

Evangelische Gemeinde: Richtfest im künftigen Gemeindesaal / Projekt soll Ende April abgeschlossen sein

Jetzt mit Dach überm Kopf

Laudenbach. „Man wird sich hier finden zu ernsthaften Dingen, doch wird man auch lachen und tanzen und singen.“ Jörg Rudolph, Zimmermann bei der Firma A + S Holzbau, hielt gestern den Richtspruch. Fast auf den Tag genau acht Monate nach dem ersten Spatenstich hat das neue evangelische Gemeindehaus, das direkt an der B 3 in Laudenbach entsteht, ein Dach – gewöhnlich Anlass für das Richtfest. Das wurde gestern am späten Vormittag mit rund drei Dutzend geladenen Gästen gefeiert; ein großes Fest mit der ganzen Gemeinde verhinderte die Corona-Pandemie, wie Kirchengemeinderatsvorsitzender Matthias Fried in seiner Ansprache bedauerte. Handwerker, Architekten, Kirchengemeinderäte, Bürgermeister Köpfler und Pfarrerin Risch nahmen an der Feier teil.

Fried verkniff sich, den „langen und steinigen Weg“ nachzuzeichnen, den das innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde vor allem wegen seiner Lage umstrittene Projekt seit dem städtebaulichen Wettbewerb vor drei Jahren genommen hat. Das Bauwerk und seine Gestaltung passten sich gut in die Umgebung ein, das Gebäude falle nicht zu groß aus, sagte Fried und sah auch keine größere Sichtbeeinträchtigung auf die Kirche, wenn man von einem kurzen Stück von Norden kommend absehe. Für gute Sicht auf die Dorfkirche werde die Gemeinde mit einer Neugestaltung der Außenanlage zwischen B 3 und Kirchenvorplatz sorgen.

Das Projekt befinde sich im Zeitplan, sagte Fried – obwohl im Baufenster „ungeheuerer Mengen an Beton und Bauschutt“ vorgefunden worden seien, die von den in den 70er-Jahren abgerissenen Häusern stammten, auch trotz der Knochenfunde und trotz der schwierigen Verkehrssicherheit an der Hauptstraße. Dass das Projekt so gut vorankomme, liege an der „hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Planern und ausführenden Firmen“. Ausdrücklich bedankte sich Fried für die Geduld der Architekten.

Professor Wolfgang Lorch vom Architekturbüro Wandel Lorch weiß, dass Kirchenbauten langwierig sind: Dabei gehe es schließlich um kein Abschreibungsprojekt, sagte er in seinem Grußwort. Das evangelische Gemeindehaus mache Kirche sichtbar. Das Gemeindeleben sei dabei mehr als nur die Kirche. Die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes durch die Gemeinde stelle zudem die Schnittstelle zur Öffentlichkeit her.

Pfarrerin Birgit Risch sprach den Segen für das neue Gebäude. Sie freue sich, dass das Projekt vorankomme, sagte sie und fügte hinzu: „Darauf haben wir lange gewartet.“ Ihr geistlicher wie auch persönlicher Wunsch: „Schütze alle, die daran arbeiten!“ Alle, die hier lebten, sollten zu einem guten Miteinander finden.

Gefeiert wurde im künftigen Gemeindesaal. Der hat zwar noch keinen Fußboden und keine Fenster, wohl aber bietet er ein Dach überm Kopf und vermittelt eine Ahnung, wie künftige Gemeindefeste auf dem neuen Platz, der zwischen Kirche und Gemeindehaus entsteht, ausfallen werden.

Das Richtfest ist Auftakt zum Schlussakkord: Bis Ende April soll das Projekt abgeschlossen sein, sagte Bauleiter Eike Weidler. Zu tun bleibt einiges: Bereits am Montag rücken die Trockenbauer an. Die Fenster müssen gesetzt, die Fassade gestaltet und der komplette Innenausbau vorgenommen werden. Eine Zeit lang wird es dabei zwei Baustellen geben: Im November will die Gemeinde nämlich die Arbeiten für den Treppenaufgang und die Neugestaltung des Vorplatzes ausschreiben. maz



Zimmermann Jörg Rudolph hielt gestern den Richtspruch fürs neue evangelische Gemeindehaus in Laudenbach.



Das neue evangelische Gemeindehaus hat jetzt auch ein Dach: Gestern wurde Richtfest gefeiert.
Bilder: Philipp Reimer